

Bundesweiter Aktionstag Glücksspielsucht am 26. September 2018

- Petition für mehr Jugend- und Spielerschutz in Niedersachsen
- Fachkräfte aus dem Präventionsteam Glücksspielsucht Niedersachsen übergeben Unterschriftenlisten

Am 26. September 2018 kommen in Hannover Vertreter*innen der Suchtprävention und der Selbsthilfe aus ganz Niedersachsen zusammen, um dem Wirtschaftsministerium viele hundert Unterschriften für mehr Spielerschutz und gegen Geldspielautomaten in Spielhallen und in gastronomischen Betrieben zu überreichen. Ziel der Aktion anlässlich des bundesweiten Aktionstages Glücksspielsucht ist es, auf die Gefahren des Glücksspielens aufmerksam zu machen und öffentlich für mehr Jugend- und Spielerschutz einzutreten.

Besonders im Fokus steht dabei das Automatenspiel in Spielhallen und in der Gastronomie, noch immer das Glücksspiel mit dem höchsten Suchtpotential. Von den rd. 1.600 Klient*innen, die im Jahr 2017 einen der 24 Standorte in Niedersachsen aufsuchten, die zum Thema Glücksspiel beraten, gaben 87 Prozent an, dass Automatenspiel das Hauptproblem sei. Viele haben schon minderjährig mit dem Glücksspiel begonnen.

Suchtprävention und die Sicherstellung von Hilfen für Suchtgefährdete ist eine öffentliche Aufgabe. Auch die Landesregierung betont in ihrem Koalitionsvertrag, dass für sie eine stärkere Suchtprävention und ein besserer Spielerschutz von besonderer Bedeutung sind. Trotzdem soll aktuell ein Gesetzentwurf zur Änderung des Niedersächsischen Glücksspielgesetzes vorliegen, der Erleichterungen für Spielhallen vorsieht wie etwa eine Härtefallregelung für Standorte, an denen sich mehrere Spielhallen unter einem Dach befinden, und eine Neuregelung des Auswahlverfahrens bei konkurrierenden Spielhallenstandorten. „Dagegen erheben wir die Stimme“, so die niedersächsischen Fachkräfte zur Prävention und Beratung von Glücksspielsucht, und sie stellen gemeinsam mit der Selbsthilfe mit der Petition konkrete Forderungen wie die Umsetzung des Abstandsgebots zwischen Spielhallen, das Verbot von Mehrfachkonzessionen, die Festlegung von Sperrzeiten sowie ein Rauch- und Verzehrerbot in Spielhallen und regelmäßige Jugendschutz- und Einlasskontrollen. „Suchtgefährdete und vor allem Jugendliche werden dann am besten geschützt, wenn weniger Glücksspielangebote verfügbar oder nicht so leicht zugänglich sind“, so die Suchtexperten.

In Deutschland gibt es ca. 430.000 Menschen mit einem Glücksspielsuchtproblem, allein in Niedersachsen sind es rund 40.000 Personen. Hinter jeder Spielerin und jedem Spieler steht vielfach zusätzlich eine ebenso betroffene Ehegattin oder Ehegatte, Partnerin oder Partner, besorgte Eltern, hilflose Kinder und Freunde, die unter den Auswirkungen der Glücksspielsucht leiden. Untersuchungen gehen davon aus, dass mindestens 10 bis 15 Angehörige pro Glücksspieler mit betroffen sind. Drei Personen im familiären Umfeld tragen ein hohes Krankheitsrisiko.



Koordinatorin der Aktion ist die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen – NLS. Die NLS ist eine Landes-Fach-Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e.V. (LAG FW). Sie versteht sich als Dachorganisation der auf Suchtprävention und Suchthilfe spezialisierten Einrichtungen und der Suchtselbsthilfe in Niedersachsen. Mitglieder der NLS sind die Wohlfahrtsverbände in Niedersachsen (AWO, Caritas, Diakonie, Paritätischer) und außerdem die Suchtselbsthilfeverbände (Blaues Kreuz, Blaues Kreuz in der Evang. Kirche, die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, Guttempler-Orden, Kreuzbund, Verein für Sozialmedizin und die Freie Suchtkrankenhilfe).

Ansprechpartner:

Michael Cuypers,
Geschäftsführer Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen
Gruppenstr. 4, 30159 Hannover
Tel.: 0511 626266-13

Kathrin Vorjans, Dipl. Sozialarbeiterin, Prävention pathologisches Glücksspiel,
Caritasverband für den Landkreis Emsland, Fachambulanz für Suchtprävention und
Rehabilitation,
Markt 31 – 33, 49716 Meppen, Tel.: 05931-88638-0

Silke Quast, Präventionsfachkraft Glücksspielsucht
Diakonisches Werk Hannover gGmbH, Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Berliner Allee 8, 30175 Hannover im 4. OG, Tel: 0511 / 878 138 13